Morgen=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Wien, München, St. Gallen Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: R. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Comp.

Nr. 384

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Dienstag, 22. November

Inserate 1¼ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Amtliches.

Berlin, 21. Novbr. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Kommissär Beneke zu Hannover den Rothen Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife, dem Partikulier Luis zu Blankensee bei Altona den Kgl. Kronen-Orden 4. Kl. zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 21. November. In der heutigen (35.) Sitzung des Bundesrathes führte in Vertretung des abwesenden Bundeskanzlers der Staatsminister Delbrück den Vorsitz. Von dem Präsidium wurden vorgelegt: a) die mit Bevollmächtigten Badens und Hessens unter dem 15. November d. J. aufgenommene Verhandlung nebst der, dieser Verhandlung angeschlossenen Verfassung des deutschen Bundes; b) der Entwurf eines Gesetzes wegen des ferneren Geldbedarfs für die Kriegführung, c) die Remunerations-Etats für die Verwaltungen der Dahrlehnskassen. Die Vorlagen ad b) und c) gingen an die betreffenden Ausschüsse.

Gotha, 21. November. Dr. Petermann erhielt werthvolle Briefe und Karten von dem ausgezeichneten Afrikareisenden Dr. Schweinfurth mit Nachrichten bis zum 29. Juli 1870. Derselbe hatte eine höchst wichtige Reise gegen den Aequator zurückgelegt, die unsere bisherigen Vorstellungen über das Quellengebiet des Nils außerordentlich bereichert, das Quellgebiet des in den Tsad-See fließenden Schari entdeckt und gefunden hat, daß der Piaggias-See wahrscheinlich nicht existirt.

Dresden, 21. Novbr. Wie das „Dresdner Journal" meldet, ist der Staatsminister v. Friesen gestern Nachmittag von Versailles zurückgekehrt und hat sich heute Nachmittag nach Berlin begeben. — Das hiesige General-Gouvernement macht bekannt, daß zwei kriegsgefangene französische Offiziere ihr schriftlich gegebenes Ehrenwort gebrochen haben und gestern desertirt sind.

Darmstadt, 20. Nov. Der Ministerpräsident Freihr. v. Dalwigk und der Legationsrath Hofmann sind gestern Abend aus Versailles hier eingetroffen.

Stuttgart, 21. Novbr. Der „Staatsanzeiger" meldet: Die Minister v. Mittnacht und v. Suckow erstatteten nach vorhergegangenen längeren Berathungen des Gesammtministeriums am 19. dem Könige einen eingehenden Vortrag über das Ergebniß der Verhandlungen in Versailles und sind gestern im Auftrage des Königs nach Berlin gereist, um dort die Verhandlungen zum Abschlusse zu bringen.

München, 21. November. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß alle Vorbereitungen zur demnächstigen Reise des Königs nach Versailles getroffen werden.

Hamburg, 21. Novbr. Die „Börsenhalle" meldet, daß Kapitän Arendt vom norddeutschen Schooner „Phönix" am Freitag im Laufe des Tages zwischen Texel und Borkum 20 französische Kriegsschiffe an verschiedenen Punkten gesehen habe.

Saarbrücken, 20. Novbr. Berichte aus Versailles vom 16. d. melden: Odo Russel wird heute aus London hier erwartet. Die Nachrichten aus Paris deuten auf zunehmende Entmuthigung. Der Gesundheitszustand und die Verpflegungs-Verhältnisse sind bei unseren Truppen anhaltend sehr günstig.

Tours, 20. Novbr. (Auf indirektem Wege.) Die Regierung läßt amtlich veröffentlichen, daß die Preußen von Dreux über Nonancourt einen Angriff auf Evreux gemacht haben, das von Nationalgarden jedoch behauptet wurde. Die Preußen stehen noch in den Umgebungen von Evreux. — Die Regierung hat angeordnet, daß alle Vertheidungscomités, welche auf nicht regelmäßige Weise eingesetzt sind, dem durch Dekret vom 14. Oktober errichteten Vertheidigungscomité unterstellt werden sollen. — Der „Moniteur" erklärt, daß die Regierung auch für die Folge alle Kapitaine aufgebrachter Handelsschiffe als Kriegsgefangene behandeln wird. — Die Blätter der nichtrepublikanischen Partei fahren fort, die Einberufung der Constituante zu verlangen.

Brüssel, 21. Nov. Dem „Moniteur belge" zufolge haben die gegenwärtig stattfindenden Truppenbewegungen den Zweck, die Truppen so viel als möglich in ihre früheren Garnisonen zurückzuführen, indessen sollen die Grenzen keineswegs von Truppen entblößt werden, vielmehr soll die Ueberwachung derselben nach wie vor, so lange es die Umstände erfordern, fortdauern. — Nach der hier eingetroffenen „Liberté" vom 18. d. ist Bordeaux jetzt definitiv zum zukünftigen Sitz der Regierung gewählt. Die „France" vom 18. d. theilt mit, daß die Regierung an die neutralen Mächte eine Note gerichtet hat, in welcher sie für die guten Dienste derselben ihren Dank ausspricht. — Das in Nantes erscheinende Journal „Phare" vom 18. meldet, daß vom 1. Oktober bis 10. November 215,000 Gewehre und 2,650,000 Patronen aus Amerika in Havre und Brest angelangt sind. Man erwartet demnächst weitere Lieferungen aus Amerika. — Ein Vertheidigungs-Komite für das Departement „Loire inferieur" ist ernannt. — Wie die Independance" aus Lyon erfährt, sind die Kunstgegenstände aus dem dortigen Museum entfernt und nach einem sicheren Ort geschafft worden. — Wie es heißt, hat die Regierung ein Dekret erlassen, nach welchem Anlehen, welche französische Städte in Deutschland abgeschlossen haben, in Frankreich nicht anerkannt werden, und weder deren Verzinsung noch Rückzahlung gestattet sein soll. — Eingetroffene Berichte aus Lille von heute melden: Gestern Morgen unternahm eine Kolonne von etwa 800 Mobilgarden und Franctireurs einen Ausfall von Ham und stieß bei Tergnier auf preußische Truppen. Nach mehrstündigem Gefecht traten die Franzosen den Rückzug an. — Eine andere französische Kolonne hatte ein ziemlich ernsthaftes Gefecht bei Frières-Faillouel. Die Franzosen mußten auf letzteren Ort zurückgehen.

Florenz, 20. Nov. Der Kaiser von Oesterreich hat den österreichischen Gesandten am hiesigen Hofe, Baron v. Kübeck, angewiesen, in besonderer Audienz den König zur Wahl des Herzogs von Aosta zum König von Spanien zu beglückwünschen.

London, 21. November. „Morning Post" glaubt die Richtigkeit der gestern von der „Times" gebrachten Nachricht aus Florenz, daß Italien ein gemeinsames Vorgehen mit Oesterreich und England gegen Rußland absolut verweigert, in Frage ziehen zu können.

Brief- und Zeitungsberichte.

⊙ **Berlin**, 21. Novbr. Der Bundesrath des norddeutschen Bundes trat heute Mittag 1 Uhr im Bundeskanzleramt zu einer Sitzung zusammen. Staatsminister Delbrück, der gestern angekommen war, führte den Vorsitz, die Mitglieder waren fast vollständig anwesend, nur eine Substituirung (irre ich nicht für Lippe) war nöthig. Die meisten auswärtigen Mitglieder waren im Laufe des gestrigen Tages gekommen, der Großherzogl. Hessische Gesandte, der von Versailles direkt herreiste, traf erst diesen Morgen ein, der Sächs. Staatsminister v. Friesen wird morgen erwartet, heute vertrat ihn der Sächs. Gesandte v. Könneritz. Präsident Delbrück eröffnete die Sitzung mit der Einführung des neuen Sachsen-Weimar'schen Mitgliedes (Geh.-Rath Stichling) und warmen Worten des Gedächtnisses für dessen verstorbenen Vorgänger den Staatsminister von Watzdorf. Herr Delbrück beleuchtete nach Verdienst die Thätigkeit des verewigten Staatsmannes, sein reiches stets zur Vermittelung der Gegensätze geneigtes Gemüth und seine echt deutsche Gesinnung, der es nicht vergönnt sein sollte, die Einigung der deutschen Staaten zu erleben. Die Rede machte, wie wir hören, auf alle Anwesende den tiefsten Eindruck. Der von uns angedeutete Schlußpassus führte dann zur deutschen Frage und zur Vorlegung des Vertrages mit Hessen und Baden über den Anschluß an den deutschen Bund über. Hr. Delbrück verbreitete sich, da die Vorlage einstweilen ohne Motive eingebracht ist, über die ganze politische Situation und den Gang der Versailler Konferenzen. Die Vorlage selbst ist einstweilen dem Ausschuß überwiesen, wird indessen durch den inzwischen zu Stande kommenden Vertrag mit Württemberg wohl eine Erweiterung erfahren und in der erweiterten Form erst an den Reichstag gelangen. Ich behalte mir deshalb Weiteres darüber vor. Nur so viel sei gemeldet, daß die Vorlage in das Vertrags-Protokoll und die nach demselben modifizirte Verfassung des deutschen Bundes zerfällt. Der letzte Artikel derselben, welcher die Uebergangsbestimmung enthält, unterscheidet die bisherigen Nordbundsgesetze in zwei Gruppen: in solche, die mit dem 1. Januar 1871 (Termin der Wirksamkeit der neuen Verfassung) und in solche, die mit dem 1. Januar 1872 in Kraft treten. — Eine zweite heut eingebrachte und gleichfalls dem Ausschuß überwiesene Vorlage betrifft den ferneren Geldbedarf für die Kriegführung. Er umfaßt zwei Paragraphen im ersten wird der Bundeskanzler ermächtigt für den gedachten Zweck eine Anleihe bis zur Höhe von 100 Millionen Thalern im Wege des Kredits auf Grund des Gesetzes vom 21. Juli d. J. aufzunehmen und Schatzanweisungen auszugeben. § 2 bestimmt, daß die Schuldverschreibungen und Coupons auf ausländische, oder nach einem vom Bundeskanzler festzusetzenden Werthverhältniß gleichzeitig auf in- und ausländische Währungen, sowie im Auslande zahlbar gestellt werden. — Heute Mittag ½12 Uhr sind die württembergischen Minister v. Suckow und Mittnacht mit zwei Sekretären hier eingetroffen, um morgen die Unterzeichnung des Anschlußvertrages mit Württemberg zu vollziehen.

— Ihre M. die Königin traf vorgestern auf der Reise von Koblenz hierher mit der Großherzogin zu Sachsen in Eisenach zusammen, welche Ihre Majestät bis Weimar begleitete. — Ihre Majestät traf Abends 9 Uhr hier ein, wohnte gestern dem Gottesdienste zum Gedächtniß der Verstorbenen im Dome bei und empfing den Besuch der Kronprinzessin und der Prinzessin Ludwig von Hessen und bei Rhein, Prinzessin Alice von Großbritannien und Irland. Heute feierte Ihre K. H. die Kronprinzessin ihren Geburtstag im engsten Familienkreise; Ihre Maj. die Königin beglückwünschte Höchstdieselbe Morgens.

Wien, 19. Nov. Zur orientalischen Frage will die „N. Fr. Pr." von der Depesche des Grafen Beust nach Petersburg wissen, sie sei „entschieden ablehnend." Eine Stipulation, sagt Graf Beust mit dürren Worten, welche man für unvereinbar mit den Interessen oder mit der Würde des eigenen Landes hält, unterschreibt man eben nicht, oder wenn man ihres drückenden Charakters erst nachträglich gewahr wird, so wendet man sich an den oder die anderen Kontrahenten mit dem Antrage, sie gemeinschaftlich durchzusehen, beziehungsweise zu amendiren. Wenn dagegen Rußland, wie dies soeben zur peinlichen Ueberraschung Europas geschehen, sich einseitig von einer den Mächten gegenüber feierlich übernommenen Verpflichtung lossage, so sei es Sache der letzteren, ihm die schwere Verantwortlichkeit solchen Aktes vorzuhalten und die Pflichten der internationalen Vertragstreue ins Gedächtniß zu rufen. Diese Bemerkungen scheinen dann noch von einer kurzen aber schlagenden Widerlegung der von dem Fürsten Gortschakoff aus gewissen Zwischenfällen der letzten vierzehn Jahre hergeleiteten Scheingründe begleitet zu sein. „Von London — sagte die „N. Fr. Pr." — werden wir täglich und in nur allzu positiver Weise vor sanguinischen Erwartungen gewarnt; Alles deutet darauf hin, daß das Ministerium Gladstone an eine Aktion gegen Rußland nicht denkt, in Konstantinopel eher abwiegelt als aufmuntert und sich für seinen Theil nur zu einem papierenen Kampfe rüstet, über dessen Chancen wir nach den bekannten Erfahrungen von 1863 hinreichend erbaut sein können." Von der Pforte wird in Wien berichtet, die Gesandten von England und Oesterreich wirken mäßigend, namentlich auf den sehr entschlossenen Sultan, ein. Das „Tagblatt" meint, England wolle Oesterreich Subsidien zur Erhaltung des Kriegsheeres bieten. — Nach Czernowitzer Depeschen stehen am Dniester drei russische Divisionen und achtzehn Kosakenabtheilungen mit 50 Kanonen. In czechischen Kreisen wird stark agitirt für Zustimmungserklärungen zu der russenfreundlichen Haltung der czechischen Blätter. — Der Adreßentwurf des Abgeordnetenhauses zeichnet sich vor demjenigen des Herrenhauses durch eine energischere Fassung aus. Die wesentlichsten Forderungen, die er stellt, fassen sich etwa folgendenmaßen zusammen: Dem Abgeordnetenhause erscheint ein aufrichtig freundschaftliches Verhältniß zu den deutschen Nachbarstaaten im unverkennbaren Interesse des österreichischen Kaiserreiches gelegen. Die bevorstehende bundesstaatliche Einigung der benachbarten deutschen Gebiete erheischt für Oesterreich eine kräftige zusammenfassende Zentralvertretung aller Königreiche und Länder dringender denn je. In dem bisherigen staatsrechtlichen Vorgehen der gegenwärtigen Regierung vermag aber das Abgeordnetenhaus zu seinem tiefsten Bedauern eine Gewähr für die endliche Herstellung geordneter und gesicherter verfassungsmäßiger Zustände keineswegs zu erblicken. Die politische Aktion der gegenwärtigen Regierung stellt eine Reihe von mißglückten Versuchen dar, welche selbst unter der Annahme geringer Voraussicht als schwere Fehler gegen den Geist der Verfassung bezeichnet werden müssen.

Bern, 15. Nov. Der Bundespräsident theilt heute folgendes offizielle Dementi der hies. Presse mit: Eine berliner Depesche der „N. Fr. Pr." in Wien die auch in schweizer Zeitungen übergegangen, weiß von einem Schreiben des norddeutschen Bundeskanzlers an den schweizerischen Bundesrath zu berichten, welches dieser Behörde in Erinnerung bringe, daß im Sinne der Neutralität die auf Schweizerboden übertretenden Soldaten der kriegführenden Mächte entwaffnet werden müssen, was bisher nicht immer geschehen sei. Im Bundesrathe ist von einer solchen „Erinnerung" nichts bekannt; der Bundespräsident hat keinerlei derartige Eröffnungen erhalten, zu denen übrigens auch nicht die geringste Veranlassung vorliegen könnte. Die Stellung, welche die Schweiz gegenüber den Kriegführenden einnimmt, ist in der bundesräthlichen Verordnung über Handhabung der Neutralität vom 16. Juli 1870 bestimmt und klar gekennzeichnet, und die Verordnung hat allerorts von Seiten der schweizerischen Zivil- und Militärbehörden Nachahmung gefunden." — Der Bundesrath hat heute den Voranschlag des eidgenössischen Budgets für 1871 festgestellt und genehmigt. Dasselbe zeigt eine Einnahme von 22,269,300 Frks. und eine Ausgabe von 22,456,300 Frks., somit ein Defizit von 187,000 Frks.

Einem Schreiben aus **Brüssel** vom 17. November entnimmt die „Köln. Ztg." Folgendes:

Die belgischen Waffen-Fabrikanten liefern fortwährend eine Masse von Gewehren und Revolvern nach Frankreich ab. Die Waffenausfuhr ist zwar verboten, aber die Aufsicht an der belgisch-französischen Grenze ist zu wenig streng, als daß Beschlagnahmen von Waffen häufig vorkommen sollten. Die Waffen-Fabrikanten machen übrigens sehr gute Geschäfte, da die französischen Behörden hohe Preise bezahlen. Schlimm erging es jedoch einem brüsseler Waffenhändler. Derselbe hatte die Termine, an denen er die Waffen, welche Lille ihm bestellt, zu liefern hatte, nicht eingehalten und er wurde, als er später nach Lille kam, als preußischer Spion verhaftet und ins Gefängniß geworfen. Derselbe wagt nun bei seiner Regierung nicht zu zu reklamiren, weil er sonst wegen des Bruches des Neutralitätsgesetzes vor die Gerichte gestellt werden würde. — Das Desertiren des belgischen Militärs, namentlich der Unteroffiziere, dauert fort. Für letztere hat der Bruch des Fahneneides in so fern etwas sehr Verführerisches, als sie nach ihrer Ankunft in Lille, wohin sie sich sofort begeben, naturalisirt und zu Offizieren ernannt werden. Von Brüssel gingen vor zwei Tagen zehn Unteroffiziere durch, und es gelang ihnen auch, über die Grenze zu kommen. Eine andere Bande von acht Unteroffizieren versetzte vor drei Tagen einen dicht an der Grenze gelegenen französischen Ort in die größte Erregung. Die Bande traf dort des Nachts ein und klopfte an die Thore der Mairie. Der Maire, welcher ans Fenster eilte und eine fremde Truppe (die Unteroffiziere waren mit ihren Waffen durchgegangen) vor sich sah, ergriff sofort durch eine Hinterthür die Flucht und versetzte den ganzen Ort mit dem Rufe: „Les Prussiens sont là!" in Alarm. Alles riß aus, selbst der Wachtposten, der sich im Orte befand. Die belgischen Unteroffiziere setzten ihnen aber nach, und es gelang ihnen, die Fliehenden zu beruhigen und sich die Mittel zu verschaffen, sich nach Lille zu begeben."

Kopenhagen, 16. Nov. Heute läuft nach Art. 19 des Wiener Friedens die sechsjährige Freizügigkeit nach Dänemark für die Bewohner der Herzogthümer ab. „Dagbladet" fordert im heutigen Leitartikel die dänische Regierung auf, die Verlängerung der Freizügigkeitsfrist, wenn dies nicht schon geschehen, zu veranlassen. Die Zeit der Verlängerung, schreibt „Dagbladet", braucht nicht lange zu sein, denn die Voraussetzung ist berechtigt, daß eine endliche Ordnung der schleswigschen Frage durch loyale Erfüllung des Prager Friedens nahe bevorsteht und gleichzeitig mit dem Friedensschluß zwischen Frankreich und Preußen erfolgen wird. — Die hiesige französische Gesandtschaft hat durch eine Zeitungsanzeige sämmtliche in Dänemark lebende Franzosen im Alter von 25 bis 35 Jahren zu den Waffen gerufen. (H. C.)

Konstantinopel, 17. Nov. Vor einem schwarz verhängten Altar und in geistliche Trauergewänder gehüllt, verhängte heute der päpstliche Delegat über vier Bischöfe und sechs Geistliche der armenisch-unirten Kirche die Exkommunikation und erklärte sie als Schismatiker. — Infanterie und Kavallerie wird nach Schumla eingeschifft.

Belgrad, 15. Nov. In Albanien und in den griechischen Provinzen der Türkei, in Smyrna und an anderen Orten werben französische Agenten eine Fremden-Legion; die Angeworbenen erhalten ein ansehnliches Handgeld; einige Trupps Albanesen sind bereits abgesegelt.

Bukarest, 16. Novbr. Bei den Munizipalitäts-Wahlen in Bukarest hat die Bojarenpartei gesiegt. Die Rothen sind gänzlich durchgefallen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 22. November.

— **Die Deutschen, ein schrecklich wildes Volk!** „Wahrhaftig, für einen Psychologen ist es eine überaus seltsame Sache, wie dieses zivilisirte Volk (das deutsche) sich zu einem so leidenschaftlichen Hasse aufwühlen kann. Die Zeitungen und die Intelligenz gehen dieser Haltung voran. Deutsche Zeitungen zu lesen ist fast nicht mehr möglich.“ — Also ergeht sich der famose Dresdener Korrespondent des „Dziennik“ in einem Bericht über die Stimmung angesichts des Erfolgs der Loire-Armee. Dieser — wie es scheint — vom „Dziennik“ sehr geschätzte Mitarbeiter ist wahrhaft komisch. Was er von den Gesichtern der Dresdner Bevölkerung und aus den Spalten der deutschen Zeitungen herausliest, ist zum auf die Bäume Steigen. „Nach den deutschen Zeitungen — sagt er wörtlich — sind nur Bazaine und Napoleon ordentliche Menschen. Gambetta, Thiers, Trochu und Andere sind einfach Narren und Verrückte.“ Oder ein anderes Pröbchen: „Die hiesigen (Dresdner) Einwohner, gewöhnt an fortwährende Siege, können nicht die geringste Veränderung der Sachlage vertragen. Jeder, welcher das Telegramm über die Affaire von Orleans las, wiederholte mit einem sehr enttäuschten (niesmaczny) Zug im Gesichte das Wort: unangenehm. Natürlich zog man bei dieser Gelegenheit am meisten gegen die Baiern los, denen man vorwirft, daß sie sich nicht schlagen können (wer sagt das?).“ Der Dresdener Dziennikkorrespondent greift sich zuletzt an seinen wüsten Kopf und frägt sich, ob er denn wirklich inmitten eines zivilisirten Volkes und im 19. Jahrhundert lebe und dabei fällt ihm das Wort des Psalmisten ein: O Herr, Herr, es kam eine schreckliche Zeit! Lebt der Mann wirklich im 19. Jahrhundert? Wenn man von ihm und nicht von dem Jahrhundert schlösse, man könnte es fast bezweifeln. Ob er aber zu früh oder zu spät gekommen ist, das ist die Frage. Wir meinen, er kam zu spät. Denn wer sich ein Urtheil anmaßt über die heutige deutsche Presse und das heutige deutsche Volk, und dabei einen so verblendeten Blick zeigt, wie dieser Dresdener Seher, der sogar von der Loire-Armee das Heil Frankreichs ausgehen sieht — „denn wer Zeit gewinnt, sagt er, hat Alles vor sich“ — der sollte seine Reflexionen hübsch für sich behalten und nicht noch die Aufregung und den Haß in Kreisen säen, deren Haltung ohnehin schon die gerechteste Entrüstung zu erwecken geeignet ist. Säße dieser Korrespondent in Tours und spräche so über französische Verhältnisse, man würde mit ihm kurzen Prozeß machen.

— **Eine Erbswurstwette.** Zwei junge Leute in einem hiesigen bedeutenden Bankhause wollten sich von der Appetitlichkeit der Erbswurst überzeugen. Sie gingen daher in folgende Wette mit einander ein: Der Eine sollte drei Tage hintereinander sich von Nichts als von Erbswurst nähren. Die Wette wurde von dem kühnen Erbswursthelden glorreich gewonnen. Gott erhalte ihm seinen guten Magen.

— **Der Prediger- und Lehrerverein** zur gegenseitigen Unterstützung in Brandunglücksfällen in den Provinzen Posen, Pommern und Brandenburg hat im letzten Rechnungsjahre eine Einnahme von 15,057 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf. und eine Ausgabe von 14,208 Thlr. 11 Pf. gehabt. Das Vermögen des Vereins betrug am 1. Juli c. 1371 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf. und zwar baar 849 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf., in einem Sparkassenbuch über 352 Thlr. 22 Sgr. 8 Pf. und in außenstehenden Forderungen bei den Vereinsmitgliedern in 169 Thlr. 2 Sgr. 7 Pf. Da der Verein auf Gegenseitigkeit beruht und daher eine nur mäßige Prämie von seinen Mitgliedern fordert, ist derselbe allen Lehrern aufs Angelegentlichste zu empfehlen.

—e.— **Aus dem Posener Kreise**, 19. Nov. [Verschwunden.] Am 14. d. M. früh entfernte sich der Schulze St. zu Praemnitz aus seiner Wohnung, ohne bis heut zurückgekehrt zu sein. Derselbe versah sein Amt, mit welchem zugleich die Ortssteuer-Rezeptur verbunden ist, fast 14 Jahre hindurch mit lobenswerther Pünktlichkeit, schien aber seit einigen Monaten, nachdem er im Mai d. J. versucht hatte, seinem Leben ein Ende zu machen, zuweilen an Geistesstörung zu leiden. Da St. in der letzten Zeit häufig Selbstmordgedanken geäußert, auch stets einen Strick zur Ausführung seines Vorhabens bei sich geführt haben soll, so ist zu vermuthen, daß der Bedauernswerthe seinen Entschluß endlich ausgeführt hat. Als besonders auffällig muß noch bemerkt werden, daß St., der sonst mit Einziehung und Abführung der Steuern und sonstigen Gemeindeabgaben sehr prompt verfuhr, für das laufende Quartal zu diesem Geschäft noch gar keine Anstalten getroffen hat, obgleich der Termin hierzu schon längst verstrichen ist.

—e— **Mur.-Goslin**, 18. Nov. [Schulhausbrände; 25jähriges Dienstjubiläum.] In den letzten beiden Monaten sind in hiesiger Gegend drei Schulhäuser abgebrannt, wovon zwei zur hiesigen evang. Parochie gehören. Das erste Brandunglück traf vor etwa 8 Wochen den Lehrer A. in Kolatta, welcher fast seine sämmtlichen Mobilien und auch einen bedeutenden Theil seiner diesjährigen Ernte verlor, da dort auch die dicht am Schulhause befindlich gewesene Scheune mit abbrannte. Vor etwa 5 Wochen ging die katholische Schule in Lang-Goslin in Flammen auf und vor 14 Tagen legte eine Feuersbrunst das Schulhaus zu Kaminsker-Hauland in Asche. Auch der dortige Lehrer W. hat den bei weitem größten Theil seiner Habe verloren, denn außer einigen, wenig werthvollen Gegenständen konnten nur die Betten den Flammen entrissen werden. Da in Kaminsker-Haul. angeblich keine disponiblen Wohnungen vorhanden sein sollen, so mußte W. mit seiner kränklichen Frau und 8 Kindern sein Quartier in einem Schafstalle aufschlagen und da ihm dort auch die kleineren Kinder erkrankten, war er endlich genöthigt, sich selbst eine Wohnung in hiesiger Stadt miethweise zu beschaffen. Ob man in Kaminsker-Haul. bereits bemüht ist, ein Lokal zur Abhaltung des Schulunterrichts zu ermitteln, ist mir nicht bekannt. Die Lehrer A. und W. sind glücklicher Weise mit ihrem Mobiliar beim „Prediger- und Lehrerverein zur gegenseitigen Unterstützung bei Brandunglücksfällen“ versichert. Auf welche Weise das Feuer bei allen drei Bränden entstanden, ist bisher nicht ermittelt. — Am 20. Sonntage nach Trinitatis feierte der Küster an der hiesigen ev. Kirche, Buschwald, sein 25jähriges Dienstjubiläum. In Anerkennung seiner langjährigen treuen aber nicht sehr einträglichen Dienstleistungen überreichte Hr. Pastor Scharffenorth dem Jubilar bei dessen Eintritt in die Kirche auf Beschluß des Kirchenraths ein Ehrengeschenk von 10 Thlr., nachdem am frühen Morgen der hiesige Gesangverein dem allgemein geachteten Manne ein Ständchen gebracht hatte.

—A.— **Kosten**, 20. Novbr. [Eisernes Kreuz.] Der Lieutenant und Kompagnieführer Hr. Emmel beim 4. posenschen Infanterie-Regiment Nr. 59 hat vor Paris das eiserne Kreuz erhalten. Hr. Emmel ist der zweite Sohn des hiesigen Salarienkassen-Rendanten und Rentiers Herrn Emmel und war vor seiner Einziehung Kreisrichter in Grätz; er ist der erste Kostener, welcher in dem jetzigen Kriege mit dem eisernen Kreuze dekorirt worden ist.

z **Kreis Meseritz**, 20. Nov. [Zu den Wahlen.] Entgegen der Behauptung, daß in unserer Provinz die Betheiligung an den Wahlen von deutscher Seite eine besonders rege war, kann ich versichern, daß im hiesigen Wahlkreise von den Polen weit mehr agitirt wurde, als von den Deutschen. Wenigstens läßt das Verhalten der hiesigen zahlreichen deutschen Katholiken bei der Wahl in Bomst auf eine starke Bearbeitung derselben. Seitens der Polen resp. der katholischen Geistlichen schließen, indem erstere im ersten Wahlgange sämmtlich für den polnischen Kandidaten Graf Stanislaus Plater stimmten. Thatsache ist ferner, daß alle im Wahlort anwesenden polnischen und deutsch-katholischen Wahlmänner am Morgen des 16. Nov. in der katholischen Kirche zu Bomst versammelt wurden, und daß die kath. Wahlmänner mit Zetteln, auf welchen der Name des polnischen Kandidaten stand, versehen im Wahllokale erschienen. Da im ersten Wahlgange von den 368 Stimmen (hier müssen jedoch 18 für ungiltig erklärte Stimmen und auch noch die einiger nicht erschienener Wahlmänner abgerechnet werden) aber dennoch nur 103 auf den Grafen Plater fielen, entfernten sich die Polen und die deutschen Katholiken stimmten jetzt auch auf den deutschen Kandidaten. Einige stimmten absichtlich in dem Wahlgange, in welchem Ambronn gewählt wurde, auf Zychlinski und in dem Wahlgange, wo Zychlinski gewählt wurde, auf Ambronn. Solches geschah in einem Wahlkreise, wo die Polen von vornherein wußten, daß sie nicht siegen können, sollte denn in Kreisen, wo die Zahl ihrer Wahlmänner weniger unbedeutend ist, nichts geschehen sein, um ihre Kandidaten auf Kosten der in dieser Beziehung oft viel saumseligern Deutschen durchzubringen?

r. **Wollstein**, 20. Nov. [Sektion. Vereinsthätigkeit.] Vor acht Tagen verstarb der Tagearbeiter Bederke zu Neu-Borusy und es verbreitete sich das Gerücht, der Tod des B. sei in Folge einer bei einer Prügelei stattgehabten innern Körperverletzung erfolgt. Auf eine hiervon der Staatsanwaltschaft gemachte Anzeige fand gestern die Sektion der Leiche Seitens der Gerichtsärzte statt. Dieselbe hat indeß dem Vernehmen nach ergeben, daß der Tod des B. an der Lungenentzündung erfolgt ist. — Dem unter Frau Dr. v. Zagrodska stehenden „Vaterländischen Frauenverein“ fließen mitunter noch ansehnliche Unterstützungen, sowohl an Geld, wie auch an Lazareth- und Verbandsgegenständen zu. Der Verein konnte wiederum 300 Thlr. an den Zentralverein in Berlin senden. (Warum wird denn nichts nach der Stadt Posen gesendet, deren Bevölkerung fast für die ganze Provinz die Einquartirungslast zu tragen hat, viele der Provinz angehörige Soldaten bei sich wirthlich aufnimmt und daher zu großen Opfern für Wohlthätigkeitszwecke nicht sehr geneigt ist, besonders Angesichts der Erscheinung, daß die Bevölkerung der Provinz, deren Opfer die Stadt mitträgt, das in der Provinz Gesammelte nach Berlin sendet.) Der Vorstand des hiesigen Frauenvereins hat sich veranlaßt gesehen die Kreiseinsassen zu ersuchen, mit ihren milden Gaben fortzufahren.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Kranke Kartoffeln** verwendet man, wie die land- und forstwirthschaftliche Zeitung der Provinz Preußen schreibt, auch in großen Quantitäten dadurch vortheilhaft, daß man sie grob zerkleinert und mit etwas Salzzusatz versehen, in Erdgruben als Viehfutter einsäuert. Sie werden dadurch vor weiterem Verderben geschützt und für den Winter noch nutzbar gemacht. Ein zu beachtender Fingerzeig für Landwirthe.

Vermischtes.

* **Emil Palleske** hat einen herben Verlust zu beklagen. Wie mitgetheilt wird, ist sein ältester Sohn als Einjährig-Freiwilliger vor Metz am Typhus gestorben.

* **In der Erbswurst-Fabrik zu Berlin** werden jetzt auch comprimirte Gemüse aller Art angefertigt und der Armee nachgesendet. Wie großartig dieser Fabrikationszweig betrieben wird, folgt aus dem Bedarf an Blechbüchsen, die zur Verpackung des Fabrikats verwendet werden. Ein Lieferant liefert täglich über 50,000 solcher Blechbüchsen. 50 Klempnergesellen sind in der Fabrik lediglich mit dem Verlöthen der Büchsen nach erfolgter Füllung beschäftigt.

* **Liebesgaben.** Dir „Volksztg.“ schreibt: Von einem Artilleristen ging uns mit der Feldpost ein Paketchen zu, enthaltend ein Paar weißbaumwollener Frauenstrümpfe, deren Fußtheil vielleicht schon ein dutzendmal gestopft war und sich in höchst desolatem Zustand befand. Die Strümpfe waren dem Krieger als „Liebesgabe“ zu Theil geworden, und er fragt nun bei uns an, welche Idee die geehrte Spenderin wohl von den Winterbedürfnissen eines im Felde befindlichen Soldaten haben mag.

* **In Frankfurt a. M.** wurde dieser Tage ein preußischer Soldat, welcher verwundet mit einem Sanitätszuge ankam, ins Bürgerhospital gebracht. Bald stellte sich jedoch heraus, daß in dem Soldatenrock ein Frauenzimmer steckte, welches nach seiner Angabe während des gegenwärtigen Feldzuges fünf Schlachten mitgemacht hat.

* **Eine amüsante Episode** aus der Wiedereinnahme von Orleans erzählt der Korrespondent des „Standard“ in Tours, deren Wahrheit er gleichzeitig verbürgt. Ein bairischer Kapitän, der bei einem Einwohner von Orleans im Quartier lag, hatte einen langen und anstrengenden Tagesdienst gehabt und, als er zu Bette ging, seinen Burschen anbefohlen, ihn unter keinen Umständen zu wecken. Am nächsten Morgen hörte der Soldat die Trommeln der retirirenden Regimenter, aber dem erhaltenen Befehle getreu ließ er seinen Herrn ruhig weiter schlafen. Bald darauf ertönten die französischen Hörner, und der Hausbesitzer kam in das Zimmer des Offiziers und rüttelte ihn auf; „Kapitän“ — begann er — „gestern waren Sie mein Gast, aber heute haben die Franzosen die Stadt wiedergenommen, und Sie sind mein Gefangener.“ „Ah, wirklich?“ fragte der Baier, wobei er sich einem Gähnen hingab, daß das Bett krachte. „Ja wirklich Kapitän!“ „Und ist keine Hoffnung auf Widerstand vorhanden?“ „Gar keine!“ „Fritz“ — sagte der Offizier zu seinem Burschen, der ruhig zuhörte, „gib dem Herrn unsere Säbel, wir sind Gefangene!“ Indem er dies sprach, legte sich der Kapitän auf die andere Seite, um seinen unterbrochenen Schlummer fortzusetzen.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 22. Novbr.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. Hildebrand aus Sliwno, Schneider a. Proszczyn, Könnemann a. Malocin, Käferstein aus Halle, Frau Blumberg u. Tochter a. Bollechowo, die Kaufl. Libbert aus Stettin, Grebe a. Mainz, Kamme a. Remscheid, Jantzen a. Hamburg, Meyer a. Berlin, Ilm a. Magdeburg, Lohberg a Frankfurt a. M., Mertens a. Hannover.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. v. Delhaes u. Fr. a. Czempin, Frau v. Arnim geb. v. Winterfeld a. Mur.-Goslin, Graf Dunin a. Marszewo, v. Gajewski a. Wollstein, v. Bronikowski a. Chlastawa, v. Chlapowski a. Szoldry, v. Sczaniecki a. Karmin, v. Rogalinski u. Frau a. Retkowo, Frau Sommer u. Fam. a. Frodenau, Oberamtmann Wirth a. Lopienno, die Kaufl. Mayer a. Remscheid, Dilcher a. Altona, Gndnig a. Bremen, Eichelbaum a. Berlin.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbes. v. Skorzewski a. Woscijewek, Bullrich a. Biskupice, Peuski a. Polen, Bollmann a. Kl.-Guttowo, Mittelstädt a. Latalice, Sokolnicki a. Orzeszkowo, Okulicz a. Lubiatowka, Koperski a. Stempoczin, Schulz a. Borowo, Chrzanowski a. Stanislawa.

Neueste Depeschen.

Berlin, 22. Novbr. Der Augsburger „Allgemeinen Ztg.“ wird aus München vom 21. d. M. telegraphirt: Nach soeben eingetroffener Nachricht aus Versailles ist auch über den Eintritt Baierns in den Norddeutschen Bund ein Einverständniß erzielt worden. Schlußverhandlungen stehen bevor.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 21. November 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 19.			Not. v. 19.
Weizen, matter,			Kündig. für Roggen	500	800
Novbr.	77¼	77¼	Kündig. für Spiritus	—	10000
April-Mai	78½	78¾			
Roggen, matter,			**Fondsbörse:** günstig, lebhaft		
Nov.-Dez.	52¼	52¼	Märk.-Pos. St.-Aktien	41½	41½
Dez.-Jan.	52¾	52¾	Pr. Staatsschuldscheine	80¼	80¼
April-Mai p. 1000 Kil.	54¾	55	Pos. neue 4% Pfandbr.	82⅛	81¾
Rüböl, höher,			Posener Rentenbriefe	84¾	84¾
Novbr	14¾	14½	Franzosen	202½	196
April-Mai pr. 100 Kil.	28. 16	28. 12	Lombarden	95¾	94
Spiritus, höher,			1860er Loose	73¾	71¾
Nov.-Dez. 10,000 L.	17. 10	17. —	Italiener	53¼	52
Dezbr.-Jan.	17. 10	17. 1	Amerikaner	94⅝	93⅝
April-Mai	17. 28	17. 21	Bundesanleihe	96	95¾
Hafer,			Türken	40½	39½
Nov.-Dez. p. 1000 Kil.	28¼	28½	7½-proz. Rumänier	58	56¼
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	55⅞	55⅜
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	78	77½

Stettin, den 21. November 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 19.			Not. v. 19.
Weizen, flau,			**Rüböl**, fest, loko	14½	14½
Nov.-Dez.	80½	81	Novbr.	14¼	14¼
Frühjahr	78	79	Frühjahr	28⅝	28½
			Spiritus, matt, loko	16 13/24	16 5/12
Roggen, flau,			Novbr.	16½	16 5/12
November	—	—	Nov.-Dez.	16½	16 5/12
Nov.-Dez.	51¾	52	Frühjahr	16. 8	17½
Frühjahr	52¾	51½	**Petroleum**, loko	—	—
Erbsen.	—	—	Dezember	—	—

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 21. Novbr., Nachmittags 1 Uhr. Wetter schön. Weizen fest, hiesiger loko 8, 10, fremder loko 8, pr. November 7, 24 (gekündigt 5000 Sack), pr. März 8, 2, pr. Mai 8, 6. Roggen höher, loko 6, 20, pr. November 5, 28 (gekündigt 11 000 Sack) pr. März 6, 2½, pr. Mai 6, 6. Rüböl besser, loko 16 5/10, pr. Mai 15 8/10. Leinöl loko 11 8/10.

Breslau, 21. November, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 14¼. Weizen pr. Novbr. 75. Roggen pr. November-Dezember 50, pr. Dezember 49¾, pr. April-Mai 51¼. Rüböl loko 14½, pr. November 14½, pr. April-Mai 14½.

Bremen, 21. November. Petroleum fest, Standard white loko 6⅓ a 6⅜, November-Abladung 6⅛.

Hamburg, 21. November, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, Roggen fest, beide auf Termine flau. Weizen pr. Novbr. 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk.Banko 155 B., 155 G., pr. November-Dezember 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 155 B., 154 G., pr. Dezember-Januar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 156 B., 155 G. Roggen pr. November 109 B., 108 G., pr. November-Dezember 108 B., 107 G., pr. Dezember-Januar 108 B., 107 G. Hafer und Gerste fest. Rüböl steigend, loko 30, pr. Mai 29¾. Spiritus fest, pr. November 21½, pr. Dezbr.-Januar 21½, pr. April-Mai 21. Kaffee fest, Umsatz 1500 Sack. Petroleum still Standard white loko 13⅝ B., 13½ G., pr. November, pr. Dezember und pr. Januar-März 13½ G. — Wetter prachtvoll.

London, 21. Novbr. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Weizen 2 Sh. höher gehalten als letzten Freitag. Andere Artikel steigend.

London, 21. November, Vormittags. Die Getreidezufuhren vom 12. bis 18. November betrugen: Englischer Weizen 5395, fremder 1611, englische Gerste 2070, fremde 5232, englische Malzgerste 15,925, englischer Hafer 537, fremder 31,824 Quartres. Englisches Mehl 22,903 Sack, fremdes 990 Sack.

London, 21. November, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Sämmtliche Getreidearten schlossen bei beschränktem Geschäft zu den am letzten Freitag notirten Preisen.

Liverpool, 21. Novbr., Nachmittags. (Schlußbericht.) Baumwolle, 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Amerikanische fester

Middling Orleans 9¼, middling amerikanische 9, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6⅜, good middling Dhollerah 5¾, fair Bengal 6¼ a 6⅜, New fair Domra 6¾, good fair Domra 7⅛, Pernam 9⅛, Smyrna 7⅛, Egyptische 8¾.

Amsterdam, 21. November, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen fest. Roggen loko unverändert, pr. März 210, pr. Mai 213. Raps pr. Frühjahr 92. Rüböl loko 50½, pr. Mai 47. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 21. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen fest, englischer 35. Roggen steigend, Odessa 22½. Hafer fest. Gerste steigend. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 51 bz., 51¼ B., pr. November 51 bz. u. B., pr. Dezember 50½ bz., 51 B., pr. Januar 50½ B. Behauptet.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
21 Novbr.	Nachm. 2	27" 10''' 78	+ 7°4	SW 0-1	heiter. St., Ci.
21. "	Abnds. 10	27" 9''' 17	+ 5°0	SO 1	trübe. St., Ni.
22 "	Morgs. 6	27" 5''' 97	+ 5°6	WSW 1-2	bedeckt. St., Ni.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. Novbr. 1870 Vormittags 8 Uhr, 2 Fuß 5 Zoll.
" " 22. " " " " 2 " 5 "

Breslau, 21. November. Fonds-Börse. Nach der gestrigen überstürzenden Hausse machte sich heute, wie gewöhnlich, eine Reaktion bemerkbar, welche an den von Wien gemeldeten niederen Frühkursen weitere Nahrung fand. Ungeachtet dessen hielten sich die Kurse recht fest und war zu gegen gestern etwas herabgesetzten Notirungen schlank anzukommen. Oesterreichische Kreditaktien 132⅜-132 bz. u. Gd., Lombarden 94¾ bz u. Br. Galizier, über deren Güterverkehr von Wien sehr günstige Berichte vorliegen, sehr fest, a 95¾ ½ bez. Italiener 53-52¾ bez. Wir halten dieses Papier unrechtmäßigerweise vernachlässigt, da die italienische Regierung den orientalischen Wirren bestimmt fern zu bleiben beabsichtigt. Rumänier pr. Cassa 57 56¾ bz. u. Gd. Russische Banknoten knapp und in Folge dessen bis 79 bez., pr. ult. bedeutend unter Kurs gehandelt.

[Schlußkurse.] Oesterr. Loose 1860 73½ etw. bz. Minerva —. Schles. Bank 115 B. do. 2. Emission 113 B. Oesterreichische Kredit-Bankaktien 131¾-32⅜-32 bz. u. G. Oberschlesische Prioritäten 73 G. do. do. —. do. Lit. F. —. do. Lit. G. —. do. Lit. H. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 83 bz. do. St.-Prioritäten 94¾ G. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 170 B. Lit. B. —. Amerikaner 94½ bz. Italienische Anleihe 53 B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 21. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Bayerische Militär-Anleihe 94⅞, bayerische Eisenbahn-Anleihe 94⅞. Bundesanleihe 95½.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 92⅜. Türken —. Oesterr. Kreditaktien 22 ¾. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 350¼. 1860er Loose 74½. 1864er Loose —. Lombarden 165. Kansas —. Rockford —. Georgia —. Peninsular Chicago —. Südmissouri 63¼.

Frankfurt a. M., 21. Novbr., Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 93⅞, Kreditaktien 234, Staatsbahn 355½, 1860er Loose 74½, Galizier 224½, Lombarden 167½, Silberrente 53⅜. Fest.

Wien, 19. November. (Schlußkurse.) Matter.

Silber-Rente 63, 95, Kreditaktien 240, 25, St.-Eisenb.-Aktien-Cert 357, 00, Galizier 229, 00, London 125, 60, Böhmische Westbahn 238, 00, Kreditloose 153, 50, 1860er Loose 80, 70, Lomb. Eisenb. 172, 50, 1864r Loose 109, 50, Napoleonsd'or 10, 18.

Wien, 19. Novbr., Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 245, 50. Staatsbahn 369, 00, 1860er Loose 89, 25, 1864er Loose 109, 50, Galizier 233, 25 Lombarden 173, 90, Napoleons 10, 11. Beliebt.

Wien, 21. November. Die Einnahmen der österr.-franz. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 12. bis zum 18. November 735,672 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 114,439 Fl.

Newyork, 19. November, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 12⅜, niedrigste 12⅛. Wechsel auf London in Gold 1 0⅞, Goldagio 12⅛, Bonds de 1882 107⅞, do. de 1885 107⅛ do. de 1865 10⅞, do. de 1904 106⅜, Eriebahn 22⅜, Illinois 134½ Baumwolle 16¼, Me l 6 D. 15 C. Raff. Petroleum in Newyork 23⅝ do. do. Philadelphia 23⅞, Havannazucker Nr. 12 10½.

Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 9½, do. für Baumwolle (pr. Pfd.) ½.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.